

Mose



1. UNTERRICHTSTHEMA

Mose ist ein Kind von Hebräern (Nachkommen Abrahams). Er gehört zum Volk Gottes, wird aber vom Pharao erzogen. Gott offenbart Mose seinen geheimnisvollen Namen, welcher seine Erhabenheit und Allmacht, zugleich aber auch seine Nähe und Treue widerspiegelt. Durch Mose führt Gott das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit (Pascha). Der lange Weg in das „gelobte Land“ beginnt, auf dem Gott das Volk lehrt, ihm zu dienen und den verheissenen Erlöser zu erwarten.

2. LERNZIELE

- Die Kinder lernen die alttestamentliche Erzählung von Mose, der Offenbarung des Gottesnamens und dem Auszug aus Ägypten kennen (Ex 2,1-10; Ex 3,1-15; Ex 7,14 – 12,34).
- Vom geheimnisvollen Gottesnamen leiten die Kinder die Erkenntnis ab, dass Gott allmächtig, erhaben, treu und nah ist, jedoch gleichzeitig alles übersteigt, was wir je sagen oder verstehen können.
- Sie merken, dass wir Gott wegen seiner Allmacht mit Ehrfurcht verehren (kennen Haltungen, Gesten der Ehrfurcht).
- Die Kinder wissen, dass Gott dem Volk Israel die zehn Gebote gegeben hat.

3. FACHKOMPETENZ

AUS DEM KATECHISMUS (KKK) ¹

62 In der Zeit nach den Patriarchen machte Gott Israel zu seinem Volk. Er befreite es aus der Sklaverei in Ägypten, schloss mit ihm den Sinaibund und gab ihm durch Mose sein Gesetz, damit es ihn als den einzigen, lebendigen und wahren Gott, den fürsorglichen Vater und gerechten Richter anerkenne, ihm diene und den verheissenen Erlöser erwarte [Vgl. DV 3].

72 Gott erwählte Abraham und schloss mit ihm und seiner Nachkommenschaft einen Bund. Aus ihr bildete er sich ein Volk heran, dem er durch Mose das Gesetz offenbarte. Er bereitete dieses Volk durch die Propheten darauf vor, das für die ganze Menschheit bestimmte Heil zu empfangen.

205 Gott ruft Mose an aus der Mitte eines Dornbusches, der brennt, ohne zu verbrennen. Er sagt zu Mose: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“ (Ex 3,6). Gott ist der Gott der Väter, der die Patriarchen gerufen und sie auf

¹ KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, Neuübersetzung aufgrund der Editio Typica Latina, deutsche Ausgabe: R. Oldenbourg Verlag, München – Libreria Editrice Vaticana 2003.

ihren Wanderungen geleitet hat. Er ist der treue und mitfühlende Gott, der sich an die Väter und an seine Verheissungen erinnert. Er kommt, um ihre Nachkommen aus der Sklaverei zu befreien. Er ist der Gott, der dies unabhängig von Zeit und Raum kann und tun will. Er verwirklicht diesen Plan durch seine Allmacht.

„Ich bin der Ich-bin“

„Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie lautet sein Name? Was soll ich ihnen darauf sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der Ich-bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt ... Das ist mein Name für immer, und so wird man mich nennen in allen Generationen“ (Ex 3,13-15).

206 Indem er seinen geheimnisvollen Namen JHWH – „Ich bin der, der ist“ oder „Ich bin der Ich-bin“ - offenbart, sagt Gott, wer er ist und mit welchem Namen man ihn anreden soll. Dieser Gottesname ist geheimnisvoll, wie Gott selbst Geheimnis ist. Er ist ein geoffenbarter Name und zugleich gewissermassen die Zurückweisung eines Namens. Gerade dadurch bringt er jedoch das, was Gott ist, am besten zum Ausdruck: der über alles, was wir verstehen oder sagen können, unendlich Erhabene. Er ist der „verborgene Gott“ (Jes 45,15); sein Name ist unaussprechlich [Vgl. Ri 13,18.]; und er ist zugleich der Gott, der den Menschen seine Nähe schenkt.

2576 „Der Herr und Mose redeten miteinander Auge in Auge, wie Menschen miteinander reden“ (Ex 33,11). Das Gebet des Mose ist das Vorbild des beschaulichen Gebetes, mit dessen Hilfe der Diener Gottes seiner Sendung treu bleibt. Mose „redet“ oft und lange mit dem Herrn. Er besteigt den Berg, um Gott zu hören und ihn anzuflehen, und steigt dann zum Volk hinab, um diesem die Worte seines Gottes zu wiederholen und um es zu führen. „Mein ganzes Haus ist ihm anvertraut. Mit ihm rede ich von Mund zu Mund, von Angesicht zu Angesicht, nicht in Rätseln“ (Num 12,7-8), denn „Mose war ein sehr demütiger Mann, demütiger als alle Menschen auf der Erde“ (Num 12,3).

2056 „Dekalog“ bedeutet wörtlich „zehn Worte“ (Ex 34,28; Dtn 4,13; 10,4). Diese „zehn Worte“ hat Gott seinem Volk auf dem heiligen Berg Sinai geoffenbart. Im Unterschied zu den anderen von Mose aufgezeichneten Geboten [Vgl. Dtn 31,9-24] hat der „Finger Gottes“ (Ex 31,18) [Vgl. Dtn 5,22] sie geschrieben. Darum sind sie in einem besonderen Sinn Worte Gottes. Überliefert werden sie uns im Buch Exodus [Vgl. Ex 20,1-17] und im Buch Deuteronomium [Vgl. Dtn 5,6-22]. Schon im Alten Testament nehmen die heiligen Bücher auf die „zehn Worte“ Bezug [Vgl. z. B. Hos 4,2; Jer 7,9; Ez 18,5-9]. Doch erst im Neuen Bund, in Jesus Christus, enthüllt sich ihr tiefster Sinn.

2057 Der Dekalog ist zunächst im Zusammenhang mit dem Auszug aus Ägypten zu verstehen, jener im Zentrum des Alten Bundes stehenden grossen Befreiungstat Gottes. Diese „zehn Worte“, ob negativ als Verbote, oder positiv als Gebote (wie: „Ehre Vater und Mutter!“) formuliert, zeigen die Bedingungen für ein von der Sklaverei der Sünde befreites Leben. Der Dekalog ist ein Weg des Lebens:

Wenn du „den Herrn, deinen Gott, liebst, auf seinen Wegen gehst und auf seine Gebote, Gesetze und Rechtsvorschriften achttest, dann wirst du leben und zahlreich werden“ (Dtn 30,16).

Diese befreiende Kraft des Dekalogs zeigt sich zum Beispiel im Gebot der Sabbatruhe, das auch für die Fremden und die Sklaven gilt:

„Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt“ (Dtn 5,15).

2067 Die zehn Gebote bringen die Forderungen der Gottes- und Nächstenliebe zum Ausdruck. Die ersten drei Gebote beziehen sich vor allem auf die Liebe zu Gott, die sieben weiteren auf die Liebe zum Nächsten.

AUS DEM KOMPENDIUM DES KKK ²

8. Welche Stufen der Offenbarung Gottes folgen dann?

Gott erwählt Abram und ruft ihn aus seinem Land, um ihn zu Abraham, das heisst zum „Stammvater einer Menge von Völkern“ (Gen 17,5), zu machen. Er verheisst ihm, „alle Völker der Erde“ (Gen 12,3) in ihm zu segnen. Die Nachkommen Abrahams werden zu Trägern der göttlichen Verheissungen, die an die Patriarchen ergangen sind. Gott macht Israel zu seinem auserwählten Volk: Er befreit es aus der Knechtschaft Ägyptens, schliesst mit ihm den Sinaibund und gibt ihm durch Mose sein Gesetz. Die Propheten kündeten eine radikale Erlösung des Volkes an und ein Heil, das alle Völker in einem neuen und ewigen Bund umfassen wird. Aus dem Volk Israel, aus dem Stamm des Königs David, wird der Messias hervorgehen: Jesus.

38. Mit welchem Namen offenbart sich Gott?

Gott offenbart sich Mose als der lebendige Gott, „der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“ (Ex 3,6). Gott offenbart Mose auch seinen geheimnisvollen Namen: „Ich bin der Ich-bin (JHWH)“. Der unaussprechliche Name Gottes wurde bereits zur Zeit des Alten Testaments durch das Wort Herr ersetzt. So erscheint Jesus im Neuen Testament, wenn er Herr genannt wird, als wahrer Gott.

Katechetische Überlieferung

Ich bin der Herr, dein Gott.

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

KLEINES BEGRIFFSLEXIKON

JHWH

Gott offenbart in seinem Namen JHWH sich selbst, sein Wesen: Er ist kein abwesender Gott, sondern er begleitet und beschützt sein Volk. Es ist ein grosser Vertrauensbeweis Gottes, dass das Volk seinen Namen kennen und anrufen darf, denn der Name Gottes ist heilig, so heilig wie Gott selbst. Der Name Gottes wird denn auch ehrfurchtsvoll als heilig verehrt und von den Juden gar nicht mehr ausgesprochen aus Angst, den Namen Gottes zu beleidigen. Statt JHWH wird deshalb im Judentum der Begriff ‚Herr‘ verwendet. Wenn also Jesus im Neuen Testament als ‚Herr‘ bezeichnet wird, meint dies: Er ist Gott, Sohn Gottes.

Das 2. Gebot will die Menschen davor bewahren, den Namen Gottes zu missbrauchen: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen“ (Ex 20,7; Dtn 5,11). Die Ehrfurcht vor dem Namen Gottes sollte unser ganzes Denken, Reden und Handeln prägen, vgl. KKK 2142-2149.

² KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, KOMPENDIUM, Pattloch - Libreria Editrice Vaticana 2005.

4. HILFSMITTEL 3

- AB 1 Mose und sein Volk
- AB 2 Ich bin
- AB 3 Lass mein Volk ziehn!
- AB 4 Halleluja
- AB 5 So sollt ihr leben

- B 1 Mose (Ex 2,1-10)
- B 2 Der brennende Dornbusch (Ex 3,1-15)

- R 1 Was ist das?

- L 1 Lass mein Volk ziehn / Halleluja

5. DIDAKTISCHER IMPULS

Lektionsablauf	benötigte Materialien
<p>Lektion 1</p> <p>a) Begrüssung, Lied</p> <p>b) Den Kindern soll der Ortswechsel des Volkes Gottes erklärt werden und die neue Situation, in der es lebt: Die Nachkommen Abrahams ziehen wegen einer Hungersnot nach Ägypten, denn dort gibt es grosse Kornspeicher. Man nennt die Nachkommen Abrahams „Hebräer“ oder „Israeliten“. Das Volk der Hebräer wächst in Ägypten schnell und die Ägypter fühlen sich bedroht. Deshalb unterdrücken die Ägypter die Hebräer und lassen sie hart arbeiten (hier das Wort Sklaverei erklären), damit viele von ihnen sterben. Ausserdem wurden die neugeborenen Kinder der Hebräer getötet. Das ist ungerecht, oder? Die Kinder von alltäglichen Ungerechtigkeiten erzählen lassen. Kann man diese immer sofort entfernen? Manchmal nicht. Es braucht Geduld.</p> <p>c) B1 vorlesen (oder nacherzählen) und mit den Kindern besprechen. Ein schön illustriertes Bilderbuch kann dabei eine Hilfe sein. Begriffe, wie „Pharao“, „Tochter des Pharao“, „Nil“ und „Amme“ klären.</p> <p>Die wichtigsten Punkte an die Wandtafel schreiben (oder mit „Merkbildern“ aus einem Bilderbuch arbeiten):</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mose ist ein Kind von Hebräern, gehört zum Volk Gottes. ⇒ Die Hebräer sind Sklaven in Ägypten und ihre Kinder werden getötet. Die Mutter des Mose versteckt ihn in einem Korb (Nil). ⇒ er wird von der Tochter des Pharaos von Ägypten gerettet. ⇒ er wird im Palast des Pharaos erzogen. <p>d) AB 1 gemeinsam lösen und malen lassen.</p> <p>HAUSAUFGABE: Bilder AB 1 fertig malen</p>	<p>B 1, evtl. Bilderbuch Mose</p> <p>evtl. „Merkbilder“</p> <p>AB 1</p>

Lektion 2

a) Begrüssung, Lied, Gebet

b) Kurz die Kindheitsgeschichte des Mose wiederholen. Die Situation der hebräischen Sklaven gemeinsam vertiefen: Sie litten sehr unter der Gewalt der ägyptischen Aufseher. Wie könnte man einen Streit zwischen einem Aufseher und einem hebräischen Sklaven schlichten, wie Gewalt verhindern? Gewiss kommen den Kindern auch Situationen aus ihrem Alltag in den Sinn. Wie kann man in der Schule oder zu Hause Streit schlichten, verhindern?

c) Mose hat es nicht gut gemacht. Er hat eine Situation beobachtet, in der ein Ägypter einen hebräischen Sklaven geschlagen hat und Mose wurde so wütend, dass er den Ägypter deswegen umgebracht hat. Die ungerechte Situation seines Volkes liess ihn die Geduld verlieren. Er handelte zu schnell und ohne nachzudenken. Was war die Folge? Er musste in die Wüste fliehen, weil der Pharao ihn für die schlimme Tat töten wollte. Mose lebte dann viele Jahre bei einem Wüstenvolk.

d) Eines Tages erlebte Mose etwas Ausserordentliches. ⇒ Die Kinder entdecken auf der Tafel oder auf einem Plakat einen von der Lehrperson gezeichneten Dornbusch (als Malvorlage kann der Dornbusch auf dem AB 2 benutzt werden). Die Kinder evt. wüsten-tauglich anziehen (Tücher) und mit einem kleinen Lämpchen den „Dornbusch“ beleuchten, Zimmer evt. etwas verdunkeln, damit eine geheimnisvolle Atmosphäre entsteht. Dann den Text B 2 vorlesen oder nacherzählen.

e) AB 2 gemäss Auftrag lösen.

f) Mose zieht die Schuhe aus, weil er merkt, dass Gott, der Unendliche, der Allmächtige, der Schöpfer mit ihm spricht. Wieso macht er das? Weil er merkt, dass er selbst im Vergleich zu Gott nicht allmächtig ist. ⇒ Aus Ehrfurcht. Ehrfurcht bedeutet, Gott mit Achtung zu verehren, weil wir merken, dass er unendlich ist und alles machen kann. Gott hat die Welt erschaffen, er kann aus Steinen Brot machen, einen Sturm beruhigen, wir sind abhängig von ihm, dank ihm leben und sind wir. So entsteht z.B. beim Anblick des unendlichen Sternenhimmels Ehrfurcht, weil wir da merken, wie klein wir sind, dass wir eben nicht alles „machen“ können. In der Kirche ist Gott besonders gegenwärtig, ganz da (Tabernakel). Wir zeigen ihm unsere Erfurcht. Mit den Bildern der Kopiervorlage AB 2 verschiedene Gesten und Haltungen der Ehrfurcht erraten und besprechen. (Kniebeuge / still sein / ruhig sitzen, stehen, knien / Hände falten / Hände verschränken). Danach kann auch praktisch in der Kirche eine abschliessende Übung folgen. Dabei soll den Kindern erklärt werden, dass Ehrfurcht nichts mit Angst zu tun hat. Die Gesten der Ehrfurcht tun wir, weil wir Gott gern haben, nicht aus Angst vor ihm!

HAUSAUFGABE: Die Kinder sollen sich überlegen, ob Mose den Auftrag Gottes (B2) ausführen wird und wie der Pharao reagieren wird, wenn Mose es tatsächlich tut.

Dornbusch an Tafel
oder auf Plakat
gezeichnet

B 2

AB 2 /evtl. Kopiervorlagen

Bilder „Ehrfurcht“
(Kopiervorlagen, AB 2)

Lektion 3

a) Begrüßung, Lied, Gebet

b) Wie geht es nun weiter mit Mose? Die Ideen, welche sich die Kinder als Hausaufgaben ausgedacht haben, sammeln und kurz auswerten. Lied „Lass mein Volk ziehn“ gemeinsam lernen.

c) Kreisgespräch: Sicher haben die Kinder schon selber erkannt, dass der Pharao seine Sklaven nicht einfach ziehen lassen will, wer wollte das schon. Er will nicht auf seine Sklaven verzichten. Er glaubt Mose nicht und sein Herz ist verschlossen gegenüber dem, was Gott will. In seinem Stolz glaubt er, mächtiger zu sein als Gott, ja, selber Gott zu sein. Um das harte Herz des Pharao weich zu machen, zeigt Gott seine Macht durch Zeichen (vgl. Ex 7,14 – 12,34). ⇒ 10 Kreise auf die Tafel malen oder Plakate auslegen. Man kann jedes Mal die Szene beim Pharao vorspielen lassen. (Ein Mose, der den Pharao bittet, das Volk ziehen zu lassen. - Es kann auch immer das Lied L1 gesungen werden. - Ein Pharao, der „nein“ sagt.) Die Kinder können selber Symbole für die einzelnen Zeichen einzeichnen.

1. Wasser wird zu Blut (Fische sterben, Wasser nicht trinkbar)
2. Froschplage

Nun gibt der Pharao nach, Mose bittet Gott, die Froschplage wieder wegzunehmen. Aber nachdem die Frösche verschwunden sind, verhärtet sich das Herz des Pharao erneut. Es folgen weitere Plagen. (In der Schule ist das Wort „jemanden plagen“ bekannt. Geplagt werden tut immer weh. Meistens steckt eine böse Absicht hinter der „Plagerei“ in der Schule. Hier ist es wichtig, einen Unterschied zu machen: Gott „plagt“ den Pharao in guter Absicht, weil er will, dass er an ihn glaubt und so gerettet wird. Da das Herz des Pharao aber dennoch hart bleibt, werden die Plagen immer schlimmer.)

3. Stechmücken
4. Ungeziefer
5. Viehseuche
6. Geschwüre und aufplatzende Blasen (Mensch und Tier)
7. Hagel
8. Heuschrecken
9. Finsternis (Dunkelheit)

Gott ist geduldig, da aber der Pharao noch immer nicht nachgibt, schickt Gott eine letzte schlimme Plage, um das Herz des Pharao doch noch umzustimmen. Er lässt ihn die Folgen seines Ungehorsams sehen. Die Folge der Sünde, des Ungehorsams gegenüber Gott, ist der Tod (siehe Lektion 3).

10. Erstgeborene sterben

Jetzt lässt der Pharao das Volk ziehen. Das Volk zieht hinaus in die Wüste. Gott führt sie auf dem Weg: Er zieht vor ihnen her am Tag in einer Wolkensäule, in der Nacht in einer Feuersäule.

⇒ AB 3 lösen.

HAUSAUFGABE: AB 3 fertig malen, falls es im Unterricht nicht fertig wurde.

L 1

Tafel, Kreide
oder Plakate, Stifte

AB 3

<p>Lektion 4</p> <p>a) Begrüssung, Lied, Gebet</p> <p>b) Im Kreisgespräch gemeinsam folgende Fragen klären: Hat der Pharao Gott nun erkannt? Was wird wohl geschehen? Sicher merken die Kinder, dass der Pharao nur „unter dem Druck der Plage“ nachgegeben hat. Er wird wieder bereuen, das Volk ziehen gelassen zu haben. Nun soll jedes Kind 1-2 Ägypter (oder Pferde, Wagen) und 1-2 Israeliten (Strichmännchen) auf Papier zeichnen und ausschneiden. Auf dem Boden sollten zwei blaue Tücher (das Meer) liegen, man kann nun mit den gebastelten Männchen eine Verfolgungsjagd spielen, die Israeliten sollten am Ende ohne Ausweg vor dem Schilfmeer (blaue Tücher) stehen. Nun dürfte den Kindern klar sein, dass die Israeliten „in der Falle“ sitzen. Aber Gott, der mächtig und treu ist, teilt durch einen starken Wind das Meer (blaue Tücher auseinander ziehen) und die Israeliten können durchs Meer ziehen. Die Ägypter verfolgen sie, aber als die Israeliten am anderen Ufer angelangt sind, flutet das Meer zurück und alle Ägypter ertrinken. (Gott zeigt, dass das Ende des Menschen, der hartnäckig im Ungehorsam verharrt, Gott ablehnt, der (ewige) Tod ist.) Mose und die Israeliten singen ein Jubellied für Gott. ⇒ Gemeinsam L 1 singen mit dem Text 2 (Halleluja), Melodie ist von der letzten Stunde bereits bekannt. Es kann auch mit Gesten gearbeitet, oder im Kreis getanzt werden.</p> <p>c) Halleluja (Im Hebräischen steht „hillel“ für „preisen, verherrlichen“. Im „ja“ verbirgt sich die Kurzform von JHWH, dem Gottesnamen. Halleluja kommt also aus dem Hebräischen und bedeutet: „Preiset den Herrn“ (vgl. KKK 2589) ⇒ AB 4 lösen</p> <p>d) Zum Abschluss kann das Rätsel R 1 gelöst werden. Dieses kann auch als Hausaufgabe aufgegeben werden.</p>	<p>L 1</p> <p>Papier, Scheren, Stifte, zwei blaue Tücher</p> <p>L 1</p> <p>AB 4</p> <p>R 1</p>
<p>Lektion 5</p> <p>a) Begrüssung, Lied, Gebet</p> <p>b) Im Kreisgespräch: Wie ist das in den Ferien? Ist da immer alles ganz schön und ohne Streit und Probleme? Die Kinder erzählen lassen und dann überleiten zum Volk Israel. Auch auf dieser Reise durch die Wüste war nicht immer alles einfach lustig und schön. Immer wieder kam es zu Streit. Gott gab dem Volk deshalb 10 Gebote, zehn Regeln, damit die Reise mit weniger Streit und in Frieden mit Gott gelingen sollte. Einfach war es dennoch nicht... ⇒ AB 5 bearbeiten.</p> <p>c) Zum Abschluss können die Kinder das Bild von AB 5 fertig ausmalen und evtl. auch noch die anderen Arbeitsblätter fertig malen aus vorherigen Stunden.</p>	<p>L 1</p> <p>AB5, evtl. Bilderbuch Mose</p>

6. HINWEISE

Lehrplan konfessioneller Religionsunterricht und Katechese (LeRUKa)

- Kompetenzbereich „Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben“
- Kompetenz 1B „Grundformen religiöser Ausdrucksweise kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.“
- Inhalts- und Handlungsaspekte „Biblische Aufbruchs-, Verheissungs-, Segens- und Befreiungsgeschichten kennen, die befreiende und schützende Dimension Gottes verstehen und Vertrauen entwickeln: Mose und Mirjam.“

UND

- Kompetenzbereich „Katholischen Glauben feiern“
- Kompetenz 1E „Liturgische Feiern als Ausdruck des Glaubens erleben, sich darin orientieren und mitfeiern.“
- Inhalts- und Handlungsaspekte „Christliche Gebetshaltungen und -praktiken erfahren, diese benennen und anwenden: Gefaltete Hände, Knien, Stehen.“